

[Vorheriger](#) [Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#) [Bildansicht](#) [Drucken](#) [Fenster schließen](#) [Nächster](#)

Crailsheim

Zum Leserbrief „Wer bezahlt denn eigentlich einen Rückverkauf des Geländes?“ (HT vom 7. Juni):

Werte langjährige Mitarbeiterin der Firma Hippelein aus Kirchberg, es mag wohl richtig sein, dass das Unternehmen bereits mehr als 100 Jahre besteht. Aber wie lange bestehen schon die Ortschaften Bölgental, Gröningen ...? Und die sind auch bereits seit dieser Zeit mit Menschen bewohnt! Mit „heimatverbundenen“ Menschen, deren Zuhause so einfach aus wirtschaftlichem Interesse zerstört werden soll. Sollen diese das einfach zulassen? Nur weil der Seniorchef vor circa 30 Jahren den alten, als mittlerweile Naturdenkmal geschützten kleinen Steinbruch wegen Konkurrenzbereinigung aufgekauft hat?

Was ist mit den wirtschaftlichen Faktoren, die diese Menschen in ihr Zuhause investiert haben? Die harte Arbeit, sich ein Zuhause zu schaffen? Die Entbehrungen, die man natürlich eingehen muss, um das ganze finanziell stemmen zu können? Wenn man all diese Gelder zusammenrechnen würde, käme bestimmt ein höherer Betrag zustande als der, den das Unternehmen in diese Fläche investiert hat!

Nun zum Schotter: Regional gibt's ausreichend aktive Steinbrüche, um den hiesigen Bedarf zu decken. Sogar mehr noch! Es ist zu beobachten, dass überwiegend Lastzüge mit Ansbacher- und Donauwörther-Kennzeichen unsere Gemeinde verlassen. Meinten Sie damit die geringen Transportwege? Wenn der Bruch kommen sollte, würde der Lkw-Verkehr drastisch zunehmen. Zu den ungesunden CO²-Emissionen, wie Sie sie selber bezeichnen, sagen wir: mehr Belastung an unzumutbarem Feinstaub, welcher zusätzlich die Gesundheit gefährdet! In diesem Punkt scheinen wir uns erfreulicherweise doch einig zu sein!

Mich würde auch noch interessieren, wie das Unternehmen die „Prestigeobjekte“ in Stuttgart, Berlin und Oslo beliefert hat mit doch erheblich langen Transportwegen! Wurde das Material dort hingebannt? Dieses Luxusgut von Muschelkalk kann sich hier bei uns ja niemand leisten.

Wenn die Flächen wegen der Verweigerung des Materialabbaus für die Firma wertlos werden sollten, können wir dafür nicht verantwortlich gemacht werden.

Im Heimatbuch der Gemeinde Satteldorf ist zur Erneuerung der Außenfassade des Finanzministeriums in Berlin Folgendes nachzulesen: „Den Wünschen und Bedenken des Naturschutzes wird Rechnung getragen. Befürchtungen der Bevölkerung, dass der alte Steinbruch wieder aktiviert wird, werden in einer Vor-Ort-Begehung eines Teils des Ortschaftsrates mit den Verantwortlichen der Fa. Schön & Hippelein dahingehend entkräftet, dass es sich um eine einmalige Abbaugenehmigung nur für das genannte Gebäude der Bundeshauptstadt Berlin handelt.“

Also haben das Unternehmen und die Gemeinde spätestens ab diesem Zeitpunkt (1997) gewusst, dass die Bevölkerung einen aktiven Steinbruch in Bölgental ablehnt! Über diese Sorgen und Ängste hat man sich stückchenweise einfach hinweggesetzt!

Denise Pongratz, Bölgental

„Wurde das Material hingebeamt?“

[Vorheriger](#)

[Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#)

[Bildansicht](#)

[Drucken](#)

[Fenster schließen](#)

[Nächster](#)

Quelle:

Publikation	Hohenloher Tagblatt, Crailsheim
Regionalausgabe	Hohenloher Tagblatt
Ausgabe	Nr.136
Datum	Samstag, den 16. Juni 2018
Seite	Nr.20
Deep-Link-Referenznummer	IRA-30714626